

Farbenprächtig und faszinierend

KUNSTAUSSTELLUNG Der Leerstettener Maler Reinhardt Müller präsentiert 23 Kunstwerke im Hilpoltsteiner Cafe Grimm.

HILPOLTSTEIN - Seine Bilder sind farbenprächtig und faszinierend. Seine Malerei deckt eine Fülle von Themen ab. Nun wurde im Künstlercafé Grimm eine neue Ausstellung mit 23 Werken des Schwander Malers Reinhardt Müller eröffnet. Die Bilder sind bis zum 26. Februar zu sehen.

„Schon als Kind habe ich gerne gemalt, das Zeichnen von Gesichtern stand dabei mehr im Vordergrund“, erzählt der Autodidakt Reinhardt Müller. Ab den 1970er Jahren kam die Aquarellmalerei hinzu, die er mit Mischtechniken verbindet. Seit den 1990-ern trat dann die Acrylmalerei in den Vordergrund. „Landschaftsmotive faszinieren mich“, sagt der 1949 geborene Künstler. Früher wandte er sich der Porträtmalerei zu, inzwischen konzentriert er sich sowohl in seinen abstrakten als auch in seinen gegenständlichen Bildern auf Gebäude und Landschaften.

„Malen ist für mich die Auseinandersetzung von Erlebtem, Geschehenem und Erdachtem“, sagt der Künstler. Die Motive entstehen meist spontan, ohne dass er vorher eine genaue Bildkomposition plant. „Mir macht es Spaß zu malen, oft bin ich selber überrascht über das, was auf der Leinwand entsteht“, schmunzelt er. „Ich bin immer gespannt, mit den Betrachtern meiner Bilder zu sprechen und bin oft verblüfft, welche Fantasie sie bei der Analyse und Interpretation der Bilder entwickeln.“

Reinhardt Müller experimentiert gerne, was die verwendeten Maltechniken betrifft. Seine Liebe gilt sowohl dem Impressionismus als auch dem Expressionismus. Zu seinen Lieblingsmalern zählt er auch Künstler



Foto: Robert Unterburger

Bis zum 26. Februar präsentiert der Leerstettener Maler Reinhardt Müller 23 Kunstwerke im Hilpoltsteiner Café Grimm.

wie Pablo Picasso. „Ich habe mir viele Anregungen bei Künstlern wie Oskar Koller geholt, aber ich imitiere solche Künstler nicht“, stellt er klar. Reinhardt Müller hat einen eigenen Malstil entwickelt, die seine Werke unverkennbar machen.

Das Spektrum seiner Bilder reicht von der gegenständlichen bis hin zur abstrakten Malerei. Der Übergang zwischen beiden Stilen ist kennzeichnend für ihn. „Nicht die fertige Idee steht im Vordergrund, sondern der Wunsch, etwas Kreatives zu gestalten“, sagt der Künstler. „Ein Punkt, ein Strich, ein Farblecks – all das

inspiriert mich.“ Chaos und Struktur ringen dabei um die Vorherrschaft. Was herauskommt, ist eine faszinierende Gemengelage, die den Betrachter verzaubert, seine Fantasie beflügelt und ihn in eine andere, möglicherweise bessere Welt entführt.

Keine heile Welt

Allerdings steht bei ihm nicht die heile Welt eines „Heimatmalers“ im Mittelpunkt, sondern auch die aktive Auseinandersetzung mit den Brüchen und Widersprüchen des Lebens. Seine Bilder lassen den Betrachter innehalten, die manch-

mal dunklen Farbtöne haben aber nichts Bedrohliches oder Erschreckendes. Ganz im Gegenteil: Für Reinhardt Müller sind auch dunkle Farben ein Quell der Inspiration.

Besonders gefällt ihm ein Zitat des Philosophen und Soziologen Theodor W. Adorno, der mal gesagt hat: „Aufgabe von Kunst heute ist es, Chaos in die Ordnung zu bringen.“ Diesem künstlerischen „Chaos“ fühlt sich auch der Maler Reinhardt Müller verpflichtet. Kleine Dinge des Alltags sind es, die er aufgreift und die er kreativ mit den Mitteln der Acrylmalerei darstellt.

Wer seine Bilder betrachtet, erkennt schnell, dass Reinhardt Müller einen eigenen Stil entwickelt hat. Er verwendet unterschiedliche Bildgrößen, manche der ausgestellten betitelten Bilder haben auch ein quadratisches Format.

Reinhardt Müller ist gelernter Krankenpfleger. Über 30 Jahre übte er den Beruf des Sozialpädagogen aus und war vor allem in der Jugend- und Familienarbeit tätig. Über zehn Jahre war er stellvertretender Vorsitzender des Kulturfördervereins „KiS“ (Kultur in Schwanstetten). Seit 2019 ist er Mitglied im Landkreiskunstverein Spectrum.

Müller war bereits in zahlreichen Kunstausstellungen vertreten, beispielsweise in Nürnberg, Schwabach, Roth, Schwanstetten und Leerstetten, wo er schon zweimal zusammen mit der Leerstettener Künstlerin Brigitte Geiß in der dortigen Kirche ausgestellt hat. Auch in La Haye de Puits, der französischen Partnerstadt Schwanstettens, hat er schon ausgestellt.

ROBERT UNTERBURGER